

## Der Wolf im Schafspelz oder Fascism in Disguise

Von Reinhold F. Bertlein, Amsterdam

Ein Spuk geht um in Europa: der Spuk des Faschismus in moderner Verkleidung. Schon 1940 warnte Thomas Mann in den Vereinigten Staaten seine Zuhörer: *...if ever Fascism should come to America, it will come in the name of Freedom.*<sup>1</sup> Siebzig Jahre später ist der Schoß noch fruchtbar, aus dem der Faschismus kroch: in Holland nennt sich der Spuk Partei für die Freiheit (PVV) und sein Zauberlehrling heißt Gert Wilders. Das renommierte Nexus-Institut verschickte eine Aufklärungsschrift mit dem Titel „Die ewige Wiederkehr des Faschismus“<sup>2</sup> an alle niederländischen Abgeordneten und veranstaltet das Symposium „Return of the ghosts“ ([www.nexus-instituut.nl](http://www.nexus-instituut.nl)). Der Gewinner des Nobelpreises für Literatur, Mario Vargas Llosa, in seinem Beitrag zu diesem Symposium: „Intellektuelle, Journalisten, Wissenschaftler, Meinungsführer, alle, die über ein Podium verfügen ... sie haben die Bürgerpflicht, diesen wiedergeborenen Monstern entschlossen entgegenzutreten: No Paseran – ihr kommt nicht durch!

*„Geert Wilders und seine Bewegung bilden den Prototyp des heutigen Faschismus. Dieser ist erneut das Resultat von politischen Parteien, die ihr eigenes Gedankengut verleugnen, Intellektuelle, die einen bequemen Nihilismus kultivieren, Universitäten, die diesen Namen nicht mehr würdig sind, die Geldsucht der Geschäftswelt und die Massenmedien ... Dies sind die korrumpierten Eliten, die die geistige Leere kultivieren, in der der Faschismus wieder groß werden kann...“*<sup>3</sup> schreibt Rob Riemen, Direktor des Nexus-Instituts. Gegründet wurde das unabhängige Institut, das die Gastfreundschaft der Universität Tilburg genießt, im Jahre 1994. Das Institut fühlt sich dem Universitas-Ideal verpflichtet: das Wissen bewahren, vermitteln und überdenken. Durch die Suche nach Zusammenhängen – das lateinische Wort Nexus steht für Verbindung/ Zusammenhang – will man das Spezialistentum in Wissenschaft und Kultur überbrücken und einen kritischen Dialog ermöglichen. Hervorgegangen ist das Institut aus der Zeitschrift Nexus, ihrerseits das Resultat einer Freundschaft zwischen dem Amsterdamer Verleger Johan Polak (Polak & Van Gennep) und dem Schriftsteller, Philosophen und Kulturkritiker George Steiner – dem Don Quijote des traurigen Denkens. George Steiner beeindruckte Polak bei der ersten Begegnung damals, 1969, in Amsterdam durch seine These „Europa hat Selbstmord verübt, indem es seine Juden ermordet hat“. Und: „Die Barbarei des 20. Jahrhunderts ist im Kernland der europäischen Kultur ausgebrochen“<sup>4</sup>. Das Orchester begleitete den letzten Gang in die Gaskammern mit klassischer Musik. ‚Wehret den Anfängen‘, lautet die Lehre aus dem Widerstand. Woran erkennt man die (ewige) Wiederkehr des Faschismus?

*„Der Pestbazillus stirbt nie aus und verschwindet nie definitiv; er kann sich Jahrzehnte lang versteckt halten, er wartet geduldig ... und vielleicht taucht er eines Tages wieder auf: zum Schaden und zur Lehre der Menschheit“* so lässt Albert Camus 1947 seine Parabel über den Faschismus, **La Peste**, enden. Weisheit im Nachhinein? Nein, der Verlust aller geistigen Werte, die Umwertung aller Werte (Nietzsche), schließlich: der Aufstand der Horden (Ortega Y Gasset) – es waren Vorläufer, Avantgardisten die warnten, vor dem was, kommen konnte; es waren Zeitgenossen, die es beschrieben, sich dagegen zur Wehr setzten, zur Flucht

---

<sup>1</sup> Mann, Thomas: War And Democracy, Los Angeles ,1940

<sup>2</sup> Riemen, Rob: De eeuwige terugkeer van het fascisme, Uitgeverij Atlas, Amsterdam/ Antwerpen, 2010

<sup>3</sup> Riemen, Rob: De eeuwige terugkeer van het fascisme, Seite 59

<sup>4</sup> Siehe: Primo Levi Se questo e un uomo, Giulio Einaudi editore s.p.a., Turin 1958  
(Titel der deutschen Übersetzung: Ist dies ein Mensch?)

gezwungen waren, dennoch weiterhin dagegen ankämpften, die verbrannt, verstoßen und verbannt, einige am Ende ermordet und vernichtet wurden. „*Im Körper der Massendemokratie wird der Bazillus Faschismus immer virulent anwesend sein. Diese Tatsache zu leugnen oder den Bazillus anders zu nennen (Rechtspopulismus zum Beispiel), macht uns nicht resistent.*“<sup>5</sup> Darum: Wehret den Anfängen!

Mit eigenen Augen sehe ich wie den Niederländern derzeit vorgehalten wird, dass es eine politische Bewegung gibt, geführt von Geert Wilders, der sein Leben dem Wohle des Volkes widmen, seine Nöte lösen und für seine Freiheit aufkommen wolle, der kein Blatt vor den Mund nehme und die Werte des Volkes verteidige. Und diesem Parteiführer wird unter anderem deswegen geglaubt, weil er nicht dem politischen Establishment angehört, sondern ein Mann des Volkes ist, dessen Sprache er spricht. Dabei ist er lediglich damit beschäftigt, Aggression und Bosheit zu schüren, ist er nicht wirklich an Lösungen interessiert, hat er auch keine Ideen dazu, will nur weiterhin schelten und hassen. Er will Artikel 1 (Antidiskriminierungsartikel) des niederländischen Grundgesetzes aufheben und die internationale Rechtsordnung im Hinblick auf den Nahen Osten außer Kraft setzen, EU-Verträge aufbrechen und wenn nötig aus der Europäischen Union ausscheiden. Wilders bringt es auf den Punkt: Der Islam will Holland erobern, aber Holland soll wieder Holland werden. Der Sündenbock, dem alles angelastet wird, ist letztendlich der Islam.

In den Niederlanden – und auch in anderen Ländern – ist in den letzten Jahrzehnten ein neuer Menschentyp entstanden: der BABYboomer. Kein Maß, kein Wert, keine Wahrheit, die über ihn gestellt werden dürfe, ihn gar beschränken könne. Das Leben muß immer bequem, er muß immer aus dem vollen schöpfen können. Leben im Überfluß, das Tragische des menschlichen Seins wird ausgeblendet. Für diesen Egozentriker ist denn auch alles erlaubt, Beschränkungen gibt es keine, geistige Anstrengungen nicht nötig, selbsteingenommen zeigt er das Verhalten eines verwöhnten Kindes. Das ist genau der Punkt, an dem der Faschismus ansetzt, damals wie heute. „*Der Faschismus nimmt die Denkschwierigkeiten vom Menschen weg, um stattdessen ein plumpes Rezept anzubieten. Der faschistische Mensch muß wieder infantil werden; er muß wieder gehorchen; er muß Lügen Glauben schenken, wenn es die Staatsräson verlangt. Faschismus bedeutet: unbeschränktes Recht auf eine infantile Lebensweise für alle!*“<sup>6</sup> Erlernte Verhaltensmuster von ErWACHSenen sind denn auch obsolet: zuhören, seine Meinung kritisch hinterfragen, Rücksicht nehmen auf andere, mit Vernunft sich auseinandersetzen mit den Argumenten anderer – das alles sind Tugenden von gestern. Alles, was anders ist, was außer ihm existiert, verabscheut er. Selbst will er Teil sein von etwas Größerem. Darum passt er sich an: er geht mit der Mode mit und adaptiert die Meinung der Massenmedien als seine eigene. Eine nach der anderen Generation wird beim Prozeß des Erwachsenwerdens, der Selbstfindung, aus opportunen Gründen im Stich gelassen. „*Menschen werden durch die Schule im Stich gelassen, die den Künsten und den Humanoria abgeschwört hat, ..., und sich ganz und gar richtet nach dem Diktat dessen, was nützlich ist für die Wirtschaft und den Staat.*“<sup>7</sup> Zudem habe die Wirtschaftselite, diese Generationen im Stich gelassen, „*indem sie die Gesellschaft mit der Idee vergiftet hat, dass viel Geld verdienen das allerwichtigste im Leben ist. Mit der Verbreitung des Glaubens an „Marktwert“ als das absolute Maß aller Dinge, ist gerade diese Elite verantwortlich für das Unterminieren von so vielem, das einen immateriellen Wert verkörpert – und darum kein Geld erzeugt, sondern sogar zu seinem Erhalt Geld nötig hat (die Künste, unser kulturelles Erbe, die Sorge um den verletzlichen Mitmenschen).*“ Auch die Intellektuellen lassen die Menschen im Stich, wenn sie

---

<sup>5</sup> Riemen, Rob: De eeuwige terugkeer van het fascisme, Seite 9

<sup>6</sup> Braak, Menno ter: Student en antifascisme, Amsterdam, 1935

<sup>7</sup> Riemen, Rob: De eeuwige terugkeer van het fascisme, Seite 53

behaupten, der Humanismus sei passé, es gäbe keine ewigen Werte mehr, er passe nicht mehr in diese Zeit, stimme nicht mit dem Zeitgeist überein. Doch schon Goethe wusste: „*Was ihr den Geist der Zeiten heißt, Das ist im Grund der Herren eigner Geist, in dem die Zeiten sich bespiegeln*“. Und last but not least werden die Menschen im Stich gelassen, wenn nicht gar verraten von den politischen Parteien, die „*Prinzipien, Visionen und Ideale eingetauscht haben gegen die falschen Münzen von Wählergunst und Zeitgeist*“. Sozialdemokraten haben ihre ideologischen Federn abgeworfen und lassen ab von ihrer Vision eines „demokratischen Sozialismus“, Christdemokraten ist gar nichts mehr heilig, nicht einmal die Sieben Werke der Barmherzigkeit und schon gar nicht der Geist der Bergpredigt. Liberale reduzieren ihren Begriff der Freiheit auf die Freiheit des Marktes. Das alles geschieht nach dem Motto von Groucho Marx: „*Wenn Ihnen meine Prinzipien nicht gefallen, Moment, ich habe noch andere!*“

„*Wir müssen in Betracht ziehen, dass in Kürze über einen Intellektuellen gesprochen wird, wie über einen Berufsverbrecher, vielleicht wird der Intellektuelle bald nur noch existieren als ein listiger Untertaucher vor der gesetzlich festgestellten Vorschrift, nur noch so zu denken, wie der Führer denkt, es ist möglich, dass der einst so gefeierte Intellektuelle identisch ist mit dem Alkoholschmuggler und dass die öffentliche Moral ihn auch nicht anders wahrnehmen wird ...*“<sup>8</sup> Das schreibt der niederländische Schriftsteller Menno Ter Braak<sup>9</sup> 1935 und fügt hinzu: „*Wer den Faschismus in seinem Kern antasten will, muß ihn in seinen Phrasen antasten. Um ihn in seinen Phrasen antasten zu können, muß man sich als denkender*



*und fühlender Mensch in Unabhängigkeit bewusst werden können von sich selbst und seinem Platz unter der Sonne. Um sich in Unabhängigkeit bewusst werden zu können, hat man die Demokratie nötig. Weil man die Demokratie nötig hat, muß man den Faschismus bekämpfen ... Diesem Gedankengang zufolge ist der Anti-Faschismus Bedingung aller Kultur, die die Phrase als die Feindin der Bewusstwerdung sieht; meiner Meinung nach: aller Kultur, die ich der Verteidigung würdig erachte*“ Eine weitere Lehre aus der Vergangenheit zielt das Denkmal des holländischen Widerstandskämpfers Van Randwijk gegenüber der Heinekenbrauerei in Amsterdam: „*Ein Volk, das vor Tyrannen weicht, wird mehr als Hab und Gut verlieren, dann erlöscht das Licht!*“. Kaum ein Passant, dem das heutzutage noch etwas sagt. Allen Anschein nach soll Geschichte systematisch aus dem Bewusstsein

ausgemerzt werden.

<sup>8</sup> Braak, Menno ter: Student en antifascisme, Amsterdam, 1935

<sup>9</sup> siehe Foto mit Thomas Mann

Der polnische Weltreisende und Journalist, Ryszard Kapuscinski, beschreibt diesen barbarischen Prozeß so: „*Erst werden diejenigen vernichtet, die die Werte schaffen. Danach die, die wissen, was Werte sind und wissen, dass die Menschen, die vor ihnen vernichtet wurden, diese Werte geschaffen haben. Der wirkliche Barbarismus beginnt in dem Moment, wo niemand mehr urteilen kann, niemand mehr weiß, dass das, was er tut barbarisch ist.*“<sup>10</sup>

Daß Holland bereits auf dem besten Wege ist, beweist nicht zuletzt das Parteiprogramm der PVV von Wilders. Da heißt es im Kapitel **Kiezen voor onze Cultuur**: „*Am 4. Mai gedenken wir der Opfer des (National) Sozialismus. Am 5. Mai feiern wir unsere Befreiung. Das bleibt so. Der 5. Mai wird wieder ein jährlicher, nationaler Freier Tag.*“ Ist es Ihnen aufgefallen oder haben Sie drüber hinweg gelesen? Da steht doch wirklich: (National) Sozialismus. Perfider geht es nicht! Man setze National zwischen zwei Klammern und der Akzent verschiebt sich auf Sozialismus! Wir gedenken am 4. Mai der Opfer des Sozialismus. Und Hitler war auch ein Teil der von der PVV so gehassten „Linkse Kerk“, Hitler - ein Sozialist, das ist wirklich die Umwertung aller Werte, Goebbels würde vor Neid erblassen. Holland ein Wintermärchen!

---

<sup>10</sup> Kapuscinski, Ryszard: Lapidaria, Czytelnik, Warschau, 1990